

Mitternacht

Sasu/Naru

Von Chi_desu

Kapitel 8: Shisui

"Okay. Das Training ist für heute beendet!", sagte Kakashi.

Sasuke musste sich zusammenreißen, um nicht einen Stoßseufzer der Erleichterung auszustoßen. Er konnte sich kaum noch auf den Beinen halten. Nachdem er nun seit einer Woche gemäß den Anweisungen seines Vaters von früh bis spät abwechselnd mit Kakashi und Lee trainierte und das fast ohne Pausen, waren seine Kraftreserven inzwischen fast erschöpft.

Kakashi verabschiedete sich mit einem Kopfnicken und verschwand dann in einer Rauchwolke. In dem Moment, wo er glaubte, allein zu sein, fiel seine Selbstbeherrschung von Sasuke ab. Er sank auf die Knie und schnappte erstmal nach Luft. Seit er das Gespräch zwischen Kakashi und seinem Vater belauscht hatte, war er praktisch nur noch beim Training. Essen, schlafen, trainieren, mehr schien es in seinem Leben gar nicht mehr zu geben.

Vollkommen erschöpft ließ er sich nach hinten ins Gras fallen. Eigentlich hätte er sich sofort auf den Weg nach Hause machen sollen, um noch rechtzeitig zum Abendessen zu kommen, aber er hatte einfach keine Energie mehr. Eine Weile lang lag er einfach so da und dachte an früher, wie er manchmal nach dem Training mit seinem Bruder so im Gras gelegen hatte und Itachi ruhig daneben gesessen war und ihm mit seiner warmen Stimme irgendwas erzählt hatte. Das schien plötzlich unerreichbar weit entfernt zu sein. Er hatte das beklemmende Gefühl, dass es nie mehr so werden würde, auch wenn sein Verstand ihm sagte, dass das Unsinn war. Nach dieser Mission würden sie gemeinsam fortgehen und alles würde wieder so wie früher sein.

Sasuke erwachte erst aus seinen Tagträumen, als er Schritte hörte. Er öffnete die Augen und erkannte zu seinem Erstaunen Naruto, der mit verschränkten Armen über ihm stand. "Na, dobe?", sagte er müde.

Naruto kniete sich neben ihm hin und grinste. "Dass ich das noch erlebe... der große Uchiha Sasuke liegt erschöpft am Boden."

Langsam setzte Sasuke sich auf und fuhr sich durch das Haar. "Was machst du noch hier? Solltest du nicht längst zu Hause sein?" Er hatte heute eigentlich keine Lust auf

Streit.

Gleichgültig zuckte Naruto die Schultern. "Nö. Ist nicht so dass zu Hause jemand auf mich warten würde. Außerdem war ich neugierig, wie du dich beim Sondertraining so anstellst."

Auch wenn Naruto es fast beiläufig erwähnt hatte, fiel Sasuke trotzdem auf, was er da gesagt hatte. Insgeheim fragte er sich, ob Narutos Eltern wohl Shinobi waren und deshalb nicht zu Hause waren. Bisher hatte er sich nicht viel mit seinen Teamkameraden beschäftigt, er wusste fast nichts über sie. Aber er wollte nicht weiter nachbohren, wenn er eines gelernt hatte, dann dass Familienangelegenheiten nur die Familie betrafen und man danach nicht fragte. Stattdessen murmelte er: "Wenn ich noch einmal gegen den Freak mit den riesigen Augenbrauen antreten muss, werde ich wahnsinnig."

Auf einmal grinste Naruto breit. "Ach was, Lee ist ganz in Ordnung." Er starrte Sasuke an und seine Augen verengten sich dabei zu Schlitzen. "Du warst der griesgrämige Typ, der immer irgendwo abseits gesessen ist, stimmt's?"

"Wie bitte?"

"Jetzt erinnere ich mich wieder. Damals, auf der Akademie. Du hast immer so böse geschaut, wenn ich dir begegnet bin."

Sasuke versuchte, sich zu konzentrieren. Er schaute Naruto ganz genau an und plötzlich glaubte er, sich zu erinnern. An einen blonden Jungen, der immer einsam auf der Schaukel gesessen hatte. Der im Unterricht immer den Pausenclown gespielt hatte. Und der ihm bei jeder Begegnung trotzig die Zunge rausgestreckt hatte. "Ach...", murmelte er. "DU warst das. Der blonde Idiot der immer rumgeschrien hat im Unterricht."

"Ja genau, ich... HEY!", keifte Naruto.

Aber Sasuke war wirklich nicht auf Streit aus. Er grinste Naruto entwaffnend an und nach ein paar Sekunden grinste der zurück und streckte ihm die Hand hin. "Komm. Ich zeige dir meine Lieblings-Ramen-Bar."

Sasuke ließ sich in die Höhe ziehen und folgte Naruto. Erst jetzt merkte er, wie hungrig er eigentlich war und freute sich schon auf etwas zu Essen.

Der Ramenstand Ichiraku entpuppte sich als ziemlich geniale Idee von Naruto. Zu zweit setzten sie sich an den Tresen und bestellten je eine Schüssel Ramen. Während Sasuke, erschöpft vom Training, einfach dasaß, redete Naruto wie ein Wasserfall. Er erzählte von Kakashi, von der Chuunin Prüfung, von Sakura... und Sasuke hörte ihm amüsiert zu. Es wurde sehr schnell klar, was Naruto für ein Mensch war. Er trug sein Herz auf der Zunge, man konnte ihm deutlich ansehen, wen er mochte, zum Beispiel

hatte er offensichtlich eine Schwäche für Sakura. Wenn ihn niemand bremste, konnte er stundenlang über Ramen reden oder über seinen großen Traum, eines Tages Hokage zu werden. Sasuke begriff, dass er seine Meinung über den vorlauten Ninja ändern musste. Naruto wirkte beim Training unkonzentriert, inkompetent und angeberisch. Aber eigentlich war er ein ganz netter Junge, auch wenn er einem schnell auf die Nerven gehen konnte mit seiner ewigen Aufschneiderei.

Als man ihnen schließlich je eine Schüssel Ramen vor die Nase setzte, verfiel auch Naruto in Schweigen und schlang hungrig sein Essen runter. Sasuke, der es ja gewohnt war, an Imbissständen zu essen, musste zumindest zugeben, dass die Nudeln hier gut waren.

Nach dem Essen, nachdem Naruto sich den Bauch gerieben und lautstark verkündet hatte, dass er jetzt satt war, saßen sie noch eine Weile beisammen und Sasuke stellte Naruto ein paar unauffällige Fragen. Zum Beispiel wer noch alles den Rang eines Chuunin zur Zeit bekleidete, was die anderen Teams so machten und so weiter. Die Antworten waren leider nicht besonders ergiebig. Irgendwie schaffte Naruto es, bei jedem Thema irgendwann wieder auf sich selbst zurückzukommen und mit seinen Heldentaten zu prahlen.

Als sie mitten im Gespräch waren, betrat eine Gruppe junger Mädchen den Laden. Sehr zu seinem Missfallen entdeckte Sasuke auch Sakura unter ihnen, und bevor er sich von ihr wegrehen konnte, hatte sie ihn bereits entdeckt. "Sasuke-kun!", rief sie und ignorierte Naruto, der direkt daneben saß, völlig. Sasuke seufzte unauffällig und als sie zu ihnen an den Tresen kam, nickte er nur knapp mit dem Kopf.

Bevor Sakura irgendwas sagen konnte, drängelte sich ein blondes Mädchen in den Vordergrund und sagte mit schriller Stimme: "DAS ist euer neues Teammitglied?!"

Sakura setzte ein seltsames Grinsen auf und zeigte auf Sasuke. "Ja. Ino, das ist Sasuke-kun. Und er hat kein Interesse an dir."

Mehr oder weniger unauffällig knuffte das blonde Mädchen Sakura in die Seite, dann setzte sie plötzlich ein strahlendes Lächeln auf und grinste Sasuke an. "Du bist Sasuke-kun? Du siehst gut aus... wie alt bist du?" Noch bevor er irgendwie antworten konnte, drängelte sich noch eines der Mädchen nach vorne und die drei bestürmten ihn mit Fragen. Einzig ein etwas schüchtern wirkendes Mädchen hielt sich im Hintergrund und starrte Naruto an.

"Heyyyy!!", krächte Naruto. "Würdet ihr uns jetzt bitte in Ruhe essen lassen?"

Das half überhaupt nicht, sondern regte die Mädchen im Gegenteil dazu an, sich noch mehr aufzuregen. Sasuke war so einen Aufruhr überhaupt nicht gewöhnt. Er zog die Stille diesem Geschrei und Gedrängel vor. Ein Gespräch mit einer Person, selbst wenn es sich dabei um den lauten Naruto handelte, war ja noch in Ordnung, aber das hier war ihm wirklich zu viel. Er warf ein paar Münzen auf den Tresen, stand auf und schob sich ungeduldig durch die Menge der Mädchen. An diesen Mangel an Ruhe und Privatsphäre hier im Dorf würde er sich nie gewöhnen.

Es war schon dunkel geworden, als Sasuke sich dem Uchiha Viertel näherte. Er fühlte sich wie erschlagen. Die Straßen von Konoha leerten sich langsam, trotzdem waren für seinen Geschmack noch viel zu viele Menschen unterwegs. In diesem Dorf hatte er das beklemmende Gefühl, nicht einen Moment lang ganz für sich alleine sein zu können. Mit Itachi war er auch nie wirklich alleine gewesen, aber die Präsenz seines Bruders war so vertraut, dass das einfach etwas völlig anderes war. Jetzt, hier, waren überall Fremde und sie starrten ihn neugierig an, spätestens wenn sie das Logo auf seinem T-Shirt entdeckten. Sogar die Familie verfolgte ihn mit neugierigen Blicken.

Auch jetzt fühlte er sich beobachtet. Unauffällig sah er sich um, entdeckte aber niemanden, der ihn wirklich anstarrte. Wahrscheinlich war er einfach nervlich schon so angeschlagen, dass er schön langsam wirklich Gespenster sah. Er passierte den Torbogen mit dem Clanlogo und das Gefühl, verfolgt zu werden, wurde stärker. So langsam glaubte er nicht mehr daran, dass das nur an seinen Nerven lag. Er sah sich misstrauisch um und automatisch griff er nach seiner Tasche um zu sehen, ob der Kunai noch da war.

Und dann entdeckte die Person, die ihn die ganze Zeit angestarrt hatte. Er hatte sie nicht gleich gesehen, weil sie nämlich auf einem Hausdach saß. Sharingan musterten ihn gefährlich und dieser Blick jagte Sasuke einen Schauer über den Rücken. Im allerersten Moment hatte er an Itachi denken müssen, änderte seine Meinung aber schnell, weil er an der Statur und der Haltung schon erkannte, dass es nicht sein Bruder sein konnte. Er reckte das Kinn in die Höhe. "Komm runter, wenn du mir etwas zu sagen hast", sagte er laut. Dies war eine finstere Ecke des Uchiha Viertels, die Wohnhäuser begannen erst weiter zum Zentrum hin. Hier spielten meistens die Kinder und es gab ein paar Geschäfte, in denen um die Zeit keiner mehr arbeitete. Es ist kein Zufall, dass er sich mir hier zeigt. Hier, wo mir so schnell keiner helfen kann. Wo uns keiner hört. Trotzdem glaubte er nicht an einen Angriff, denn trotz allem war das hier das Viertel seiner Familie. Ein Schrei hätte ausgereicht, um die bewaffnete Elite des Clans in weniger als zwei Minuten hier auflaufen zu lassen.

Ohne besondere Eile richtete die Person auf dem Dach sich zu voller Größe auf. Sasuke blinzelte und als er die Augen wieder aufmachte, war sie nicht mehr dort oben. Erschrocken machte er einen Schritt nach hinten, bis er sah, dass der Fremde jetzt vor ihm auf der Straße stand. Jetzt, im Licht der Laternen, erkannte er ihn. "Cousin Shisui", sagte er finster. Itachi hatte ihn mit aller Dringlichkeit vor Shisui gewarnt, und auch wenn er nicht wusste, warum, hatte er doch vor, diese Warnung zu beherzigen. Der ehemals beste Freund seines Bruders war ihm nie sonderlich geheuer gewesen. Shisui hatte eine merkwürdig kalte, bedrohliche Ausstrahlung. Etwas in seinen Augen war... gefährlich.

"Du bist also wirklich wieder im Dorf." Kalte Augen musterten ihn abschätzig. "Lange nicht gesehen, Sasuke."

"Ich bin schon eine ganze Weile hier. Wie kommt es, dass ich dir erst jetzt begegne?"

"Ich war nicht im Dorf. Hatte eine wichtige Mission", erklärte Shisui knapp. "Aber als ich bei meiner Rückkehr gehört habe, dass du wieder da bist, wollte ich mich mit eigenen Augen davon überzeugen. Wirklich, du bist groß geworden, Sasuke."

"Und du hast dich kaum verändert", erwiderte er feindselig. "Wozu die Sharingan, Shisui? Denkst du, ich wäre eine Bedrohung für dich?"

"Natürlich nicht", gab Shisui verächtlich zurück. "Warum ist Itachi nicht mitgekommen?"

"Er wollte nicht ins Dorf zurückkehren." Sasuke wollte gerne nach Hause gehen oder wenigstens irgendwohin, wo mehr Leute waren. Er hatte einfach ein ungutes Gefühl. Aber Shisui stand ihm im Weg und es wäre ein Zeichen von Schwäche gewesen, quasi in Richtung der Wohnhäuser zu flüchten.

Shisui schnaubte. "Er war wie ein Bruder für mich. Ich verstehe bis heute nicht, warum er einfach so gegangen ist." Sasuke konnte und wollte darauf nicht antworten. Nach einem kurzen Augenblick der Stille fragte Shisui: "Warum hat er dich hergeschickt?"

"Wie bitte?"

"Du hast mich schon verstanden. Warum hat Itachi dich ins Dorf geschickt? Was ist dein Auftrag?"

Sasukes Verdacht bestätigte sich. Shisui war gefährlich. "Itachi hat mich nicht geschickt", antwortete er. "Er war dagegen, ins Dorf zu kommen. Aus irgendeinem Grund hasst er Konoha." Er aktivierte die Sharingan und starrte Shisui direkt in die Augen. "Aber warum sagst du es nicht direkt, wenn du mir misstraust?"

Scheinbar gleichgültig zuckte Shisui die Schultern. "Du bist nicht derjenige, dem ich nicht traue. Du bist nur Itachis kleine Marionette. Aber ihm traue ich alles zu."

"Du behauptest, Itachi wäre wie ein Bruder für dich gewesen. Aber offensichtlich kennst du ihn überhaupt nicht", knurrte Sasuke.

"Ich kenne ihn gut genug, um zu wissen, dass man ihm nicht trauen darf." Shisui preschte völlig überraschend vor und im nächsten Augenblick prallte Sasuke mit dem Rücken gegen etwas Hartes. Auf einmal stand er mit dem Rücken zu der Mauer, die das Uchiha Viertel umgab, und starrte direkt in die Augen seines Cousins. "Du bist nicht ohne Grund hier", sagte Shisui. "Was auch immer ihr beide vorhabt, es wird dem Clan nur schaden. Ich würde der Familie einen großen Gefallen tun, wenn ich dich einfach beseitige."

Sasuke versuchte, seinen Gegner von sich zu stoßen und im nächsten Augenblick lag eine Hand wie ein Ring aus Stahl um seinen Hals und die zweite hatte seinen rechten Arm gepackt, mit dem er gerade nach seinem Kunai hatte greifen wollen. "Tu das besser nicht, wenn du an deinem Leben hängst", zischte Shisui.

Das hier war absurd. Was hätte Shisui für einen Grund, ihn ausgerechnet hier

anzugreifen? Sasuke warf seinem Cousin einen finsternen Blick zu. "Lass mich auf der Stelle los. Bevor ich das ganze Viertel alarmiere und zusehe, wie mein Vater dir die Kehle durchschneidet."

Ein Geräusch kam von Shisui und erst einen Moment später begriff Sasuke, dass es ein Lachen war. "Du denkst wirklich, dazu wäre er in der Lage?" Er kicherte. "Bist du naiv." Anstatt Sasuke loszulassen, drückte Shisui noch fester zu, vor allem sein Griff um Sasukes Handgelenk wurde so fest, dass es anfing wehzutun.

Sasuke hätte nur zu schreien brauchen. Aber in Wahrheit kam das für ihn nicht in Frage. Wie erbärmlich er im Moment aussehen musste... Nicht einmal gegen Shisui konnte er sich verteidigen. Er konnte sich die Enttäuschung im Gesicht seines Vaters lebhaft vorstellen. Diese Demütigung wollte er sich ersparen. Lieber würde er sich das Handgelenk brechen lassen.

"Und was wird das jetzt?", krächzte er, weil die Luft langsam knapp wurde. "Was hast du davon, wenn du mich umbringst?"

"Nichts habe ich davon", flüsterte Shisui und seine Finger krallten sich in Sasukes Hals und sein Handgelenk. "Aber Spaß würde es trotzdem machen." Und damit ließ er los und machte einen Schritt nach hinten. "Von jetzt an solltest du gut auf dich acht geben. Ich rate dir, dich nie mehr von mir überraschen zu lassen. Beim nächsten Mal hast du vielleicht nicht mehr so viel Glück." Sein grinsendes Gesicht flackerte wie ein schlechtes Fernsehbild und dann war er verschwunden. Sasuke rieb sich seinen Hals und rang nach Luft. So langsam begann er zu verstehen, wieso Itachi ihn gewarnt hatte.

Aber er hatte keine Angst vor Shisui. Er war einfach nur wütend. Keiner aus dieser verdammten Familie nahm ihn wirklich ernst. Sie sahen in ihm nur den Sohn seines Vaters oder den Handlanger von Itachi. Er war eine eigenständige Person und er brauchte weder seinen Vater noch seinen Bruder, um sich zu verteidigen. Ganz besonders Shisui würde das noch zu spüren bekommen.

In der nächsten Nacht war es wieder soweit für sein mitternächtliches Treffen mit Itachi. Diesmal schlich Sasuke sich bereits gegen 23 Uhr los und anstatt direkt zum Treffpunkt zu gehen, schlich er ziellos durch das Dorf und schlug Haken in dunklen Ecken, um eventuelle Verfolger abzuhängen. Seit er Shisui getroffen hatte, war er wesentlich misstrauischer geworden. Er konnte nicht riskieren, dass Itachis bester Freund ihm folgte.

Erst als er sich sicher wähnte, nahm er den Weg raus aus dem Dorf bis zum vereinbarten Treffpunkt. Itachi war bereits dort und auch er wirkte unruhiger als beim letzten Mal. Nachdem sie sich vergewissert hatten, dass niemand in der Nähe war, setzten sie sich an den Fluss und Sasuke erzählte. Viel gab es nicht zu berichten, jedenfalls nichts was die Mission betraf, daher erzählte er ein bisschen von zu Hause, von Naruto, einfach alles was ihm so einfiel. Itachi hörte ihm geduldig zu und als

Sasuke nichts mehr einfiel, starrten sie schweigend auf den Fluss. Lange hatte Sasuke überlegt, ob er Itachi überhaupt von Shisui erzählen sollte, und auch jetzt war er sich nicht ganz sicher, aber er hatte das Gefühl, dass es wichtig war. Er räusperte sich und sagte leise: "Ich habe Shisui getroffen."

Wie erwartet zeigte Itachi keine Regung. "Tatsächlich?", fragte er scheinbar gelassen. "Hat er was gesagt?"

"Er ahnt, dass du irgendetwas vorhast. Er wollte mich ausfragen über dich und das, was du vorhast."

"Sonst noch was?"

Sasuke hatte schon entschieden, Itachi von dem Angriff nichts zu erzählen. Das war seine Sache und er würde seine Kämpfe alleine ausfechten. "Nein", antwortete er. "Aber ich traue ihm nicht."

"Er ist gefährlich", sagte Itachi. "Halt dich von ihm fern, er könnte unsere Mission gefährden."

"Ja...", murmelte Sasuke. Das hatte er sowieso vorgehabt.

Wieder kehrte betretenes Schweigen ein.

Irgendwann meinte Itachi: "Na schön, du solltest wieder nach Hause gehen. Es gibt sonst wohl nichts mehr zu sagen."

"Das ist nicht mein zu Hause", sagte Sasuke düster. Sein Bruder stand auf und Sasuke tat es ihm gleich. Dabei machte er den Fehler, sich auf den rechten Arm zu stützen, der sich sofort mit Schmerzen meldete. Er zuckte nur kurz zusammen, aber Itachi hatte es trotzdem gesehen. Sasuke war gerade aufgestanden, da wurde sein rechter Arm gepackt und Itachi schob seinen Ärmel zurück. Das Handgelenk hatte sich grün und blau gefärbt.

"Shisui", sagte Itachi finster. Es hatte keinen Sinn, es abzustreiten. "Hast du noch mehr Verletzungen?" Widerwillig zog Sasuke seinen Kragen nach unten und zeigte seinem Bruder die blauen Flecken an seinem Hals. Als er sie sah, nahmen Itachis Augen einen hasserfüllten Ausdruck an, den Sasuke so noch niemals gesehen hatte. Es war fast beängstigend. "Er wird es bitter bereuen, sich an meinem Bruder vergriffen zu haben."

"Ich kann mich auch alleine verteidigen", sagte Sasuke zornig. Er hasste das. Wieso nahm sogar sein eigener Bruder ihn nicht ernst?

Zu seinem Erstaunen ließ Itachi ihn los und sagte: "Ich weiß. Du hast nur keine Ahnung, wozu er im Stande ist." Dann drehte er sich um und ging. Einfach so. Verunsichert kehrte auch Sasuke zurück ins Dorf. Er wusste nicht, was Itachi ihm verheimlichte. Aber Shisui machte sogar seinem Bruder Sorgen und das war kein gutes Zeichen. Von jetzt an würde er trainieren bis zum Umfallen. Sollte es eine

weitere Begegnung mit Shisui geben, würde sie anders ausgehen.

...tbc...